

Brigitta ist – wie wir wissen – eine mutige Frau, und sie hat sich mit ihrem aktuellen Buch wieder einem Thema gestellt, das Courage erfordert. Der Titel des Buchs ist als Frage formuliert: Ja, geht denn das? Zärtlichkeit, Zuwendung und Sexualität im Pflegealltag. Verlag an der Ruhr 2017 Thema des Buches ist also: „Sexualität im Alter und hier im besonderen Sexualität bei Menschen mit Demenz“.

Brigitta hat ja ein Lebensmotto „Blickrichtungswechsel“. Diesem Blickrichtungswechsel folgend versucht Sie, dieses Thema der Sexualität erst einmal in Worte und in der Folge in konkrete Praktiken zu überführen. Hierzu beschreibt sie verschiedene, aber durchaus konkrete Formen und Bedürfnisse von körperlicher Nähe und Intimität. Ihr Ziel ist es, dem Leser die Angst zu nehmen vom Umgang mit Intimität und Sexualität, wenn sie gerade nicht mehr den gängigen gesellschaftlichen Konventionen entspricht. Hierzu liefert Sie neben Erklärungen, warum das so ist, vor allem konkrete und durchweg gut nachvollziehbare Handlungsempfehlungen. Das Buch zeigt aber auch Grenzen des Selbstschutzes auf, um auf sexuelle Annäherungen angemessen reagieren zu können.

Hauptzielgruppe des Buchs ist sicherlich Pflegepersonal bzw. sogenannte Sexualassistenten. Ich persönlich finde aber, es ist auch für den privaten und familiären Umgang ein durchaus anregendes Buch. Es ist zugleich auch ein persönliches Buch. Brigitta scheut sich nicht, sich in dem Buch auch mit ihrer eigenen Sexualentwicklung auseinanderzusetzen. So findet sich in dem Buch etwa eine von ihr geschriebene Liebesgeschichte mit durchaus überraschendem Ende.

Hauptthese des Buches ist: Wir sind körperliche Wesen! Und diese Körperlichkeit ist demzufolge auch bei kognitiv veränderten Menschen eine grundlegende und deshalb auf keinen Fall zu tabuisierende Facette des Lebens.

Abschließend Klappentext vorlesen.